

Der ober-schlesische Wanderer

Der Wanderer erscheint werktäglich nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 70 Pfg., frei in's Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2,10 M.

Oberschlesische Zeitung

Anzeigengebühr für Auswärts und amtliche Anzeigen die Kolonialzeitung, 50 mm = 25 Pf.; die Restamezeitung 100 mm = 30 Pf.; im Industriegebiet: Interaktionszeitung 20 Pf., die Restamezeitung 60 Pf.; Offerten- u. Auskunftsvermittlung 25 Pf.; Beilagengebühr 4,00 M. 1/2 für die Gesamtauflage, für Teilaufgabe pro 100 5,00 M.

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Gleitwitz, Kirchplatz 1.
Weuthen, Bahnhofstraße 26.
Zabrze, Dorotheenstraße 14.
Kattowitz, Beatestraße 2.
Königschütte, Kaiserstraße 48.

Die Familie jedes durch einen Unfall zu Tode kommenden Abonnenten des Wanderers hat nach Erfüllung der von Zeit zu Zeit darüber veröffentlichten Bedingungen Anspruch auf einhundertfünfzig Mark, bei Unfällen unter Tage auf fünfundsiebzig Mark, die vom Verlage des Wanderers in Gleitwitz bezahlt werden. Die Bedingungen stehen jedem Abonnenten kostenlos zur Verfügung.

Kernspr. Gleitwitz 171 n. 172.
Kernspr. Weuthen 1683.
Kernspr. Zabrze 78.
Kernspr. Kattowitz 1418.
Kernspr. Königschütte 1348.

1909 — Nr. 141. 10 Seiten.

Donnerstag, 24. Juni.

Telegramme: 82. Jahrgang.
Wanderer Gleitwitz.

Ernstere Zeiten

stehen uns bevor; wichtige Ereignisse im Innern unseres Vaterlandes werfen bereits ihre Schatten voraus, sodaß man in diesem Jahre auch im politischen Leben

keine Sommerruhe

verspürt. Die Reichsfinanzreform hat die Parteien hart aufeinander spielen lassen, ein Ausblick auf irgend eine Lösung ist nicht zu erkennen, im Gegenteil stellen die nächsten Wochen heftige Parteikämpfe und große bedeutungsvolle Ereignisse in Aussicht. Wer in dieser Zeit täglich ein wirklich

getreues, ungetrübtes

Spiegelbild der Zeit

sehen will, der lese den Oberschl. Wanderer, der frei und unabhängig von Parteien und Interessengruppen seine Leser über alle Vorkommnisse im öffentlichen Leben auf dem Laufenden hält. Der Wanderer besieht die Vorgänge nicht durch die Parteilinse, sondern objektiv und den Tatsachen entsprechend. Er hält seine Leser für selbständig genug, sich ein Urteil selbst zu bilden, ebenso wie er seine Leser für reif genug hält, um selbst zu bestimmen.

welche Zeitung sie lesen wollen.

Die frühere Bevormundung auch der Arbeiterschaft hat in dieser Hinsicht auch in Oberschlesien aufgehört.

Treu zum Wanderer

ist nach wie vor die Parole unseres altbewährten Leserstammes, trotz all dem verführten Bewußtseinszwang und unlauteren Machenschaften strapuloser Geschäftspolitiker.

Letzte Depeschen.

Telegr. Nachrichtendienst des „Oberschl. Wanderer“.

(Nachdruck unserer Privat-Depeschen verboten.)

(Aus dem Wolffschen Depeschensbureau Berlin-Breslau.)

Vom Kaiser.

h. Kiel, 24. Juni. Der Kaiser empfing gestern an Bord der „Sohenzollern“ das Prinzenpaar Heinrich, die Kronprinzessin von Griechenland, den Prinzen Georg von Battenberg. Nachmittags stattete der Kaiser dem Fürsten von Monaco auf seiner Dampfschiff „Prinzessin Alice“, sowie dem Herzog Westminister Besuche ab. Abends fand an Bord der „Sohenzollern“ eine Tafel statt.

Zur Finanzreform.

w. Berlin, 24. Juni. Von den Mitgliedern der konservativen Reichstagsfraktion haben diese für Oschay-Grimma und Fürst Sohenzollern-Desgranges für Kreuzburg-Rosenberg gegen die Notierungsteuer gestimmt.

Türkisches.

w. Konstantinopel, 24. Juni. Die Regierung sei entschlossen, unmittelbar nach Zurückziehung der Truppen der Schuttmächte, die türkische Flotte vor Areta vor Anker gehen zu lassen und selbst den Schutz der Mohammedaner und die Aufrechterhaltung der Ordnung in die Hand zu nehmen.

Kaiserpreislingen in Newyork.

w. Newyork, 24. Juni. Bei dem gestrigen Kaiserpreislingen, an dem zahlreiche deutsch-amerikanische Gesangsvereine teilnahmen, errangen das Kreuzer-Quartett und der Jungmännerchor den Kaiserpreis, da beide Vereine die gleiche Punktzahl erhielten. Als Preislied war Mathies Neumanns Festchor „Warnung vor dem Rhein“ gewählt. In dem aus 5 Mitgliedern bestehenden Preisrichterkollegium fungierten auch 2 Preisrichter aus Deutsch-

land, Professor W. Meyer-Oberleben-Würzburg und Gustav Wolgemuth-Leipzig.

Auch ein blinder Passagier.

w. Paris, 24. Juni. Ein waghalsiger Rumäne schlich sich in Vukarst an den Orientexpresszug, kletterte unbemerkt unter einen Wagen und verblieb ohne Essen und Trinken in der unbequemsten Lage 48 Stunden bis Paris. Das Gericht verurteilte ihn wegen Uebertretung der bahnpolizeilichen Vorschriften zu 25 Francs Geldstrafe.

Der Mörder des Agenten Remy.

w. Versailles, 24. Juni. In der gestrigen Verhandlung gegen den Diener Renard wegen Ermordung des früheren Agenten Remy bejahten die Geschworenen alle Schuldsfragen mit Ausnahme der auf vorfälligen Mord und billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu.

w. Versailles, 24. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den Kammerdiener Renard zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Neuschnee in den Schweizerbergen.

w. Luzern, 24. Juni. Bis in die Hochtäler hinab ist tiefer Neuschnee gefallen. Auf Pilatus, Rigi, Gotthard und Säntis liegt er teilweise 40 Zentimeter hoch. Die Temperatur fiel von Dienstag bis gestern früh um 20 Grad.

(Aus dem telegraphischen Bureau A. Girich, Berlin.)

Protestversammlung der freisinnigen Volkspartei.

h. Berlin, 24. Juni. Eine Protestkundgebung der freisinnigen Volkspartei gegen die von der Rumpfkommision des Reichstages gefassten Beschlüsse fand gestern abend in Kellers Festsaal statt. Die überaus zahlreich besuchte Versammlung, in der auch zahlreiche Damen bemerkt wurden, wurde vom Reichstagsabgeordneten Kopsch eröffnet. Nach längerer Debatte wurde schließlich eine Resolution angenommen, die einstimmige Annahme fand, in der die Versammlung die Erwartung ausdrückt, daß die freisinnige Volkspartei für die Erbschaftsteuer, als eine gerechte Besteuerung des Besitzes eintritt, daß aber scharf alle Steuern, die dem Verkehr, dem Handel und dem Gewerbe Fesseln aufzulegen drohen, scharf bekämpft werden.

Gruben-Katastrophe.

h. Newyork, 24. Juni. In der Kohlengrube der Lackawanna-Coke-Compagnie in Wehnm (Pennsylvanien) fand eine Gasexplosion statt. 70 Bergleute befinden sich in der Grube. 20 Schwerverletzte und 10 Tote wurden geborgen. Es ist keine Aussicht auf Rettung der Eingeschlossenen vorhanden.

Die Opfer des Tunnelleinsturzes.

h. Zürich, 24. Juni. Aus den Trümmern des eingestürzten Brückenwalb-Tunnels wurden 9 Tote und 6 Schwerverletzte gezogen. Gestern erfolgten neue Nachstürze, so daß auf einer Tunnelseite die Arbeit eingestellt werden mußte.

Ämtliche Wettervorauslage.

Stellentweise noch Niederschläge, sonst windig, aufheiternd, Erwärmung.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 23. Juni 1909.

Am Bundesratsstische: Staatssekretär Sydow.

Nach Eröffnung der Sitzung um 2 Uhr wurde die zweite Lesung der Reichsfinanzreform bei der von der Kommission vorge-

schlagenen Umsatz- und Wertzuwachssteuer fortgesetzt. Abg. Graf Westarp (Kons.) beantragte, aus der Vorlage die Bestimmungen für eine Umsatzsteuer fortzulassen, da hierfür von der Regierung inzwischen eine Ersatzsteuervorlage eingegangen ist, und nur über die Wertzuwachssteuer zu beraten. Redner führte aus: Die Bedenken gegen die Wertzuwachssteuer und die Schwierigkeiten für ihre Durchführung hat die Regierung in einer Denkschrift niedergelegt, in der aber der Nachweis fehlt, daß diese Schwierigkeiten in zwei bis drei Jahren leichter zu lösen wären als heute. Die Steuer ist schon deshalb ein geeignetes Objekt für das Reich, weil der Verkauf eines einzelnen Grundstücks ein wirtschaftlicher Vorgang ist, bei dem die Besitzer eine Reichssteuer wohl tragen kann. Eine Entscheidung hierüber muß aber bald gefällt werden, weil die Auseinandersetzung mit den Gemeinden, welche diese Steuer besonders für sich in Anspruch nehmen, umsomehr erschwert wird, je weiter man sie hinauschiebt.

Staatssekretär Sydow: Der Antrag auf Einführung der Wertzuwachssteuer ist erst am 1. Mai auf die Tagesordnung der Kommission gelangt. Um ihre Wirkung zu erkennen, habe ich sachkundige Männer zu einer Konferenz zusammengerufen, darunter Professor Adolf Wagner und viele Bürgermeister und Stadträte, wobei die Hauptschwierigkeit darin lag, für das ganze Reich einheitliche Bestimmungen zu schaffen. Die Interessen des Reichs, dem ein begründeter Anspruch auf den Wertzuwachs wohl zusteht, müssen mit den Interessen der Gemeinden vereinigt werden, die gleichfalls Einrichtungen von wertsteigernder Wirkung auf die Grundstücke getroffen haben. Zu den Mängeln der Kommissions-

vorlage gehört besonders die Rückwirkung bis zum Jahre 1884, denn es dürfte schwierig sein, weiter als zehn Jahre zurück den Wert eines Grundstücks zu ermitteln. Wenig ausreichend ist die Lösung der Frage auch für den Erbfall, da die Steuer nur den Unterschied trifft zwischen dem Wert des Grundstücks in dem Augenblick, wo der Erbe es übernimmt, und dem späteren Verkaufswert, dagegen die Wertsteigerung, die das Grundstück in den Händen des Erblassers erfahren hat, unberücksichtigt läßt. Die Gemeinden müssen in der Lage bleiben, die besonderen örtlichen Verhältnisse nicht nur bezüglich der Höhe, sondern auch der Art der Belastung zu berücksichtigen. Ferner müssen für die Gemeinden, die eine Wertzuwachssteuer bereits besitzen, Uebergangbestimmungen geschaffen werden. Die Verbündeten der Regierung sind gewillt, an die Frage heranzutreten — das ist keine Verbeugung vor der im Hause herrschenden Stimmung —, aber drei Jahre werden vergehen, bis ein Entwurf fertiggestellt ist, denn Sachverständige, Kommunen und öffentliche Kritik müssen gehört werden.

Abg. Dr. Gieber (Natl.) verlas eine Erklärung seiner Partei, worin gesagt wird, die Nationalliberalen seien nicht in der Lage, dem Kommissionsantrag zuzustimmen, einmal, weil die Wertzuwachssteuer ein besonders geeigneter Weg zum Ausbau der Gemeindefinanzen sei, sodann, weil sichere Grundlagen für die Steuer noch nicht gewonnen seien. Endlich sei die Wertzuwachssteuer kein Ersatz für eine allgemeine Besitzsteuer, eine solche finde die Partei nach wie vor nur in der Erbschaftsteuer. Solange daher die Annahme der letzteren nicht gesichert sei, werde die Partei der Reichswertzuwachssteuer nicht zustimmen.

Abg. Dr. Käger (Frs.): Bisher haben sich kaum 200 Gemeinden für die Wertzuwachssteuer entschieden, ein großes Hindernis dürfte also von dieser Seite nicht zu erwarten sein.

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Wir sind prinzipiell geneigt, der Einführung der Reichswertzuwachssteuer zuzustimmen. Die starke Verbreitung dieser Steuer in den Gemeinden ist größtenteils auf die lebhafteste Agitation der Sozialdemokratie zurückzuführen. Dieses Bestreben würde noch besseren Erfolg gehabt haben, wenn nicht durch die reaktionäre Gesetzgebung über die Gemeindeverfassung dem Grundbesitz eine ebenso große wie ungerechte Uebermacht in der Gemeindevertretung verliehen wäre. Der Haus- und Grundbesitz bleibt sich eben immer gleich, ob er katholisch, evangelisch, jüdisch oder atheistisch ist. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Müller-Meinigen (Frs. Vpt.) gab im Namen der linksliberalen Fraktionsgemeinschaft die Erklärung ab, daß sie bereit sei, die Wertzuwachssteuer als Reichssteuer zu akzeptieren, sich aber nicht verhehle, daß ihre Einführung für das Reich den allergrößten Schwierigkeiten begegnen würde. Der vorliegende Gesetzentwurf habe die Behebung dieser großen Schwierigkeiten nicht einmal ernstlich versucht, deshalb lehne ihn die liberale Fraktionsgemeinschaft ab und sehe weiteren Schritten der Regierung entgegen.

Abg. Raab (Wirtsch. Vgg.): Wir haben schon vor acht Jahren der Regierung angeraten, sich mit dem Gedanken einer Reichswertzuwachssteuer zu befassen. Wir brauchen das Geld für die Reichsfinanzen. Hier bietet sich die Möglichkeit, darum stimmen wir für diese Steuer.

Abg. Graf Westarp (Kons.): Ich glaube, es geht zu weit, wenn die Regierungen sich auf den Standpunkt stellen, sie könnten eine Steuer nicht eher einführen, als bis es ausgeschlossen sei, daß man mit ihr schlechte Erfahrungen mache.

Abg. Frhr. v. Gamp (Npt.): Wir halten die Wertzuwachssteuer nicht nur prinzipiell für empfehlenswert, sondern sind auch der Ansicht, daß sie als Reichssteuer besondere Berechtigung hat. Wir wünschen aber eine gründliche Beratung und behalten uns für die dritte Lesung Änderungsanträge vor. In zweiter Lesung werden wir für die Vorlage stimmen.

Nach einer weiteren Bemerkung des Abg. Dr. Südekum (Soz.) wurde darauf Paragraph 1 der Vorlage, der das Prinzip der Reichswertzuwachssteuer auf Immobilien festlegt, mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums und der Polen angenommen.

Paragraph 2 der Vorlage enthält in der vom Abg. Grafen Westarp eingebrachten Fassung namentlich die Bestimmung, daß im Erbfalle die Reichswertzuwachssteuer nicht erhoben wird.

Abg. Graf Westarp (Kons.) begründete kurz seinen Antrag. Abg. Cuno (Frs. Vpt.): Es handelt sich hier nicht um eine Besitzsteuer, sondern um eine Steuer, die ausdrücklich bezweckt, das Erbe zu schonen, ein Vorbehalt, der würdig ist, derer, die die Erbschaftsteuer in der Kommission abgelehnt haben.

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Auch ich lege Verwahrung ein gegen die hier beliebte Gesetzesmacherei, die des Reichstages unwürdig ist. (Beifall links.)

Abg. Dr. Koeslke (Kons.): Wir werden unseren Weg vorwärts finden (nach links) auch ohne Sie. Auch die sozialpolitische Gesetzgebung wurde seinerzeit vom Regierungstisch aus als ein Sprung ins Meer bezeichnet, der aber gewagt werden mußte.

Abg. Gorkhein (Frs. Vgg.): Wenn die Herren von rechts von ihrer positiven Arbeit gesprochen haben, so bestand diese nur in positivem Abschreiben (stürmisches Sehr richtig! links); schade, daß sie nicht besser abgeschrieben haben. Ohne Vorbereitung läßt sich ein Gesetz nicht machen. Die Mehrheit weiß gar nicht, um was es sich handelt. (Stürmisches Sehr richtig! links, Lärm rechts). Darum sind ihr wenigstens mildernde Umstände zuzubilligen. (Große Heiterkeit.) Herr, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Vizepräsident Dr. Paasche: Das geht doch etwas zu weit! (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Cuno (Frs. Vpt.): Uns wäre es nur möglich, mitzuarbeiten, wenn uns der Begriff dessen, was besteuert werden soll, nicht erst gestern abend in die Hand gegeben worden wäre. Ueberdies sind diese Vorschläge heute schon wieder geändert.

Abg. Dr. Koeslke (Kons.): Sieben Monate lang liegt uns die Finanzreform vor. Es ist doch besser, wenn man die Fähigkeit zeigt, etwas Gutes abzuschreiben, als wenn man auch nicht einmal

Tageskalender für Beuthen, Zabrze, Gleiwitz und Umgegend für Freitag, den 25. Juni 1909. Sonnen-Aufg. Sonnen-Unterg. Mond-Aufg. Mond-Unterg.

Neueste Nachrichten aus aller Welt.

h. Posen, 23. Juni. Im Soldateneinsatz erfolgte ein Bergsturz von 300 m Höhe, der zwei Häuser und mehrere Scheunen zerstörte und 24 Stück Vieh tötete.

Todeszug eines Blizstrahls.

h. Hamburg, 23. Juni. Ein schweres Gewitter ging heute morgen über Hamburg nieder. Dabei schlug der Blitz in den Oberländer Kahn des Schiffers Miers ein und tötete den am Steuer stehenden Schiffer.

h. Friedrichshafen, 23. Juni. Mit der Füllung des Reichsluftschiffes ist heute begonnen worden, nachdem die Einzelballonets bereits gestern in das Luftschiff eingesetzt waren.

Korruption in Rußland.

h. Warschau, 23. Juni. In der hiesigen Stadtverwaltung wurde ein kolossales Panama aufgedeckt. Unterschleife, die viele zehntausende Rubel betreffen, wurden entdeckt.

h. Posen, 23. Juni. Der frühere Bürgermeister von Pleschen, namens Becker, der wegen Unterschlagungen im Amte zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden war, hat sich heute früh in den Augenblick erschossen.

Cholera in Petersburg.

w. Petersburg, 22. Juni. Seit gestern sind an der Cholera 51 Personen erkrankt und 15 gestorben.

Bauern-Aufstand.

h. Bukarest, 23. Juni. Wie der „Adwernu“ meldet, soll entgegen dem Petersburger Dementi, bei den Behörden in Jassy die Meldung eingetroffen sein, daß inessarabien ein Bauernaufstand ausgebrochen sei.

h. Soltau, 23. Juni. Die Züge von Gotthardt treffen mit verschneiten Dächern ein. Bis herab nach Gurtkellen (900 Meter) herrscht Schneegestöber.

h. Reichenau, 23. Juni. Von der Eisenwand ist beim Alpenblumenfuchen der Tourist Kaufmann Franz Raummüller abgestürzt und schwer verletzt aufgefunden worden.

Vom Hansabund.

h. Frankfurt a. M., 23. Juni. Der Frankfurter Innungsausschuß hat einstimmig beschlossen, in den Innungen und Handwerkerkorporationen darauf hinzuwirken, daß sich sämtliche Handwerker und Gewerbetreibende dem Hansabund anschließen.

h. Danzig, 23. Juni. Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft beschloß heute einstimmig den korporativen Anschluß an den Hansabund.

Zabrzer Nachrichten.

Dorotheenstr. 14 24. Juni 1909 Fernstr. 78

Z Kommunales. Die am Dienstag wegen Beschlussunfähigkeit ausgefallene Sitzung findet heute, Donnerstag, abends 6 Uhr, statt.

Z Die Otmärker. In Stadlers Marmoraal tagt morgen die Kreisgruppe Zabrze des Deutschen Otmärkervereins. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Der deutsche Tag in Kattowitz am 5. September.

Z Internationale Polizeihundprüfung. Für die am Dienstag (Peter und Paul), den 23. Juni in Zabrze weiltlich vom Parte der Donnersmarthütte stattfindende Polizeihundprüfung ist vom Verein zur Förderung und Verwendung von Polizeihunden, Ortsverein Zabrze, folgende Tagesordnung festgesetzt worden:

den 23. Juni, Begrüßungsabend bei Stadler, Dienstag vormittag 9 Uhr Eröffnung der Prüfung durch den Schutzherrn Rgl. Landrat Döhle, nachmittags von 1 bis 3 Uhr Festessen im Kasino, von 3 Uhr nachmittags Fortsetzung der Prüfung bis abends 8 Uhr. Nach Beendigung der Prüfung Preisverteilung.



Dr. Paul Langerhans †.

Der Senior des Berliner Stadtverordnetenkollegiums und Ehrenbürger der Reichshauptstadt Dr. Paul Langerhans ist im Alter von 89 Jahren verschieden. Der um die glanzvolle Entwicklung der Reichshauptstadt hochverdiente Mann stammte aus einer alten Berliner Bürgerfamilie.

Privatpersonen die Brauchbarkeit und Nützlichkeit des Hundes im Dienste der Polizei gelehrt werden.

Z Militärisches Leben herrschte gestern in Zabrze. Die „Reiter“ waren früh zu einer Übung ausgerückt und manövrierten in der Nähe des Bahnhofs.

Z Vom Wochenmarkt. Gemüse beherrscht jetzt den Markt. Die Zufuhren von Gemüse aus Ratibor waren heute wieder sehr stark, der Absatz ein sehr flotter.

Z Für eine brave Tat. Am 10. Januar rettete der Bergpraktikant B. Sappof in Karl-Emanuel den Schreiber Ranka vom Tode des Ertrinkens.

Z Rund durch Mitteldeutschland! Bei der am nächsten Sonntag angefertigten Radwettkampf „Rund durch Mitteldeutschland“ starten u. a. die beiden Rennfahrer Wenzlers und Wollschel aus Zabrze.

Z Das Gewitter, welches gestern abend in der sechsten und siebenten Stunde über unserer Stadt niederging und einen kräftigen Regenguss brachte, war von seltener Schwere.

Z Typhus. Die 10 Jahre alte Florentine Glodnik in Zaborze-Korenba, Herrmannstraße, ist an Typhus erkrankt. Das ist der vierte Typhusfall in einem Hause.

Z Durch elektrischen Strom getötet. Auf dem Dstfelde der Königin Luisegrube wurde gestern durch elektrischen Strom der Maschinenwärter Paul Kiska getötet.

Z Unfall. In Ausübung seines Berufes verunglückte auf Krugschacht der Wärter Franz Schubach in schwerer Weise und mußte in das Knappschaftslazarett geschafft werden.

Z Polizeibericht. Auf Grund eines Haftbefehls wurde der Kaufmann L. aus Zaborze B dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Wegen Arbeits- und Obdachlosigkeit mußten 9 Personen fiktiv werden.

Hus dem Gerichtssaal.

Z Schwurgericht Beuthen. Münzverbrechen. Durch Urteil des Schwurgerichts Beuthen vom 3. Oktober 1902 ist der 34 Jahre alte Schlosser Adolf Neukirch aus Myslowitz wegen Münzverbrechens zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Z Körperverletzung mit Todeserfolg. Zum zweitenmal in dieser Periode standen zwei junge Burschen wegen dieses Verbrechens vor den Geschworenen. Diesmal sind es die 20 Jahre alten Grubenarbeiter Paul Skutnik aus Schoppinik und Paul Kozur aus Zawodzie.

Z Ein Fall von Verunglückung. Die junge Frau eines in Krieten wohnhaften städtischen Gartenvärgers. Sie kochte Tee in einem auf der eisernen Kochplatte stehenden Spirituskocher und setzte den Deckel auf diesen, als der Tee fertig war.

Nah und Fern.

Breslau, 23. Juni. (Tödlisch verunglückt) durch Explosion eines Spirituskochers ist die junge Frau eines in Krieten wohnhaften städtischen Gartenvärgers. Sie kochte Tee in einem auf der eisernen Kochplatte stehenden Spirituskocher und setzte den Deckel auf diesen, als der Tee fertig war.

Lübenberg, 23. Juni. (Automobilunglück.) In Walterdsdorf wurde dieser Tage ein auf der Straße spielendes Kind durch ein Automobil schwer verletzt.

Schwednitz, 23. Juni. Ein Unfall ereignete sich gestern bei Säbischdorf. An der Bahnstrecke wurden die Pferde eines gespannes beim Herannahen eines Personenzuges unruhig.

Lauban, 23. Juni. (Die Hinterlassenschaft eines Geisteskranken) hat die Stadt Berlin in unserer Provinz angetreten. Es handelt sich um ein bei Lauban gelegenes Antwesen.

Urteileines Arztes, der eingehende Versuche machte.

Wien II, Vereinsgasse 24, am 15. Februar 1908. Ich habe Ihr „Biolon“ in 36 Fällen bereits mit besten Erfolgen angewendet. So bei Lungenerkrankung, bei Rheumatismus, bei Malaria, bei Gicht, bei Nervenkrankheiten, bei einigen Kinderkrankheiten, wie Diphtherie und Scharlach.

Der schlimmste Feind des Geschäftsmanns

ist das Vorurteil und die falsche Scheu vor den Annoncen-Kosten. Ohne praktische Reklame, ohne Annoncieren in einem gründlich, in allen Bevölkerungsschichten gleichmäßig dicht verbreiteten Blatte ist ein flotter, aufwärtsstrebender Geschäftsgang heutzutage nicht mehr möglich.

